
AutorInnen

Christine Bähr studierte Germanistik und Europäische Ethnologie in Freiburg i.Br. und schloss ihr Studium mit einer Masterarbeit über Theater Texte von Dea Loher ab. 2003–2004 arbeitete sie als Dramaturgieassistentin an den Städtischen Bühnen Münster. Ihr Dissertationsprojekt befasst sich mit dem Thema Arbeit und Familie in Theater Texten der Gegenwart. Seit 2004 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Neueren deutschen Literaturwissenschaft an der Universität Trier.

Nicolas J. Beger, geb. 1969, hat in Freiburg und Krakau Geschichte und Slawistik studiert und danach an der University of Canterbury in Christchurch/New Zealand einen BA (hons) und MA in *Feminist Studies* abgeschlossen. Promotion 2001 in *cultural theory* an der Universität van Amsterdam, Amsterdam School of Cultural Analysis, unter Mieke Bal. Lehraufträge in Frankfurt an der Oder und in Amsterdam. Veröffentlichungen im Bereich *Queer Theory* und europäischem Recht und Politik, sowie EU Außenbeziehungen und Friedensbildung. Nicolas Beger hat 1997 begonnen für europäische NROs zu arbeiten und ist seit 2003 hauptamtlich in Brüssel tätig. Zur Zeit ist er Direktor des *European Peacebuilding Liaison Office (EPLO)*, einer europäischen Plattform für Frieden und Konfliktprävention.

Franziska Bergmann, geb. 1980 in Wiesbaden, studierte zwischen 2000 und 2006 Germanistik, Anglistik und *Gender Studies* an der Universität Freiburg. Ihre Masterarbeit schrieb sie zu Helene Böhlau feministischem Roman *Halbtier!* (1889). Sie beginnt nun mit ihrer Promotion, in der deutsch- und englischsprachige Dramatik der Gegenwart aus einer *queer*-theoretischen Perspektive untersucht werden soll.

Ralf Biermann war von März 2003 bis März 2007 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt „Medienbiografien mit Kompetenzgewinn“ an der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Er hat 2001 sein Studium der Sozialpädagogik an der Universität-Gesamthochschule Siegen abgeschlossen. Titel der Diplomarbeit: „Computerspiele als jugendkulturelles Erfahrungssystem - Medienanalyse und Internetumfrage“. Das Aufbaustudium mit der Studienrichtung Medienpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Freiburg wurde im Sommersemester 2004 erfolgreich beendet. Seine bisherigen Arbeitsschwerpunkte sind: Medienkompetenz und Neue Medien, Medienbiografien, computervermittelte Kommunikation. In seiner Dissertation wurden 1500 Lehramtsstudierende zu ihren milieuspezifischen habituellen Muster mit dem Fokus medialer Habitus befragt. Der Abschluss der Arbeit ist für den Sommer 2007 geplant.

Elisabeth Bronfen ist Lehrstuhlinhaberin am Englischen Seminar der Universität Zürich. Ihr Spezialgebiet ist die Anglo-Amerikanische Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts. Sie hat zahlreiche wissenschaftliche Aufsätze in den Bereichen *Gender Studies*, Psychoanalyse, Film und Kulturwissenschaften wie auch Beiträge für Ausstellungskataloge geschrieben. Veröffentlichungen, u.a.: *Nur über ihre*

Leiche. Tod, Weiblichkeit und Ästhetik (in einer überarbeiteten Neuauflage bei Königshausen und Neumann), *The Knotted Subject. Hysteria and its Discontents/Das Verknottete Subjekt. Unbehagen in der Hysterie* (Princeton University Press), *Die Diva: Geschichte einer Bewunderung* (Schirmer Mosel Verlag).

Nina Degele, geb. 1963, ist seit 2000 Professorin für Soziologie und *Gender Studies* an der Universität Freiburg. Forschungsschwerpunkte: Soziologie der Geschlechterverhältnisse, Körpersoziologie, Modernisierung, qualitative Methoden. Publikationen (u.a.): *Sich schön machen. Zur Soziologie von Geschlecht und Schönheitshandeln*, Opladen 2004; m. C. Dries: *Modernisierungstheorie. Eine Einführung*, München 2005.

Ursula Elsner, Jg. 1954, Literaturwissenschaftlerin, Germanistikstudium in Leipzig. Assistenz an den Universitäten Halle-Wittenberg und Magdeburg. Dissertation zur Homer- und Nibelungenrezeption bei Franz Fühmann. Seit 1994 Dozentin an der Pädagogischen Hochschule Freiburg/Breisgau. Veröffentlichungen zu Christoph Hein, Anna Seghers, Franz Fühmann. Mitherausgeberin und Autorin des Jahrbuchs der Anna Seghers Gesellschaft Berlin und Mainz e.V. *Argonautenschiff*.

Esther Fischer-Homberger, geb. 1940, Schulen und Medizinstudium in der Schweiz, Arbeit in Psychiatrie, Psychiatrie- und Medizingeschichte. 1984 Rücktritt vom medizinhistorischen Lehrstuhl in Bern, seither psychotherapeutische Praxis.

Monika Fludernik ist seit 1994 Professorin für englische Literatur an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Ihre wissenschaftlichen Spezialgebiete sind die Erzähltheorie, postkoloniale Literaturtheorie, die Ästhetik des 18. Jahrhunderts und Gefängnistexte. Sie ist Trägerin des Landesforschungspreises Baden-Württemberg 2001.

Svenja Frank, geb. 1983 in Bühl/Baden; Wintersemester 2002/03 Beginn des Bachelor-Studiums: „Europastudien: Sprache, Literatur, Kultur“ an der Katholischen Universität Eichstätt; ab Sommersemester 2003: Ergänzung des Masterstudiengangs in Germanistik und Anglistik; Academic Year 2004/05 am University College London; 2005 Abschluss der Europastudien mit Bachelor of Arts; seither Fortsetzung des Masterstudiengangs an der Universität Freiburg. Seit 2006 freie Mitarbeiterin bei der *Badischen Zeitung*, wissenschaftliche Hilfskraft am Deutschen Seminar II und Tutorin für Englische Literaturwissenschaft.

Regula Giuliani, Interessensschwerpunkte: Phänomenologie, Wahrnehmungstheorien, Entstehung von Normalitäten in der Lebenswelt, Gesellschaftstheorien und Ethik. Publikationen in den genannten Bereichen. Mutter dreier Kinder im Alter von 17 bis 22 Jahren.

Liane Grieger, geb. 1969, ist Redakteurin und arbeitet zurzeit im Bereich Fundraising für internationale soziale Projekte. Studium der Germanistik, Soziologie, Volkskunde in Freiburg i. Br., Magisterarbeit zu Marlen Haushofer – Faschismus und Krieg in ihren Werken.

Claudia Gronemann, wissenschaftliche Assistentin am Institut für Romanistik, Ibero-Amerikanisches Forschungsseminar der Universität Leipzig. Ihre Dissertation, *Postmoderne/postkoloniale Formen der Autobiographie in der französischen und maghrebinischen Literatur*, fokussiert autobiografische Schreibweisen im transkulturellen Zusammenhang (Verlag Georg Olms, 2002). Seit 2002 Forschung am Habilitationsprojekt *Gender – Wissen – Medien. Zur Konstitution und Inszenierung von Geschlecht in spanischen Debatten der Aufklärung*. Ihre Forschungsfelder umfassen Autobiografie, postkoloniale Theorie, Gender, Literatur und Medien mit Bezug auf Französische/frankophone und hispanistische Literaturen. Diverse Aufsätze erschienen in verschiedenen internationalen Zeitschriften und Sammelbänden. Mitherausgeberin der Bände *Körper und Schrift* (mit C. Maass, S. Peters, S. Schrader, Bonn 2001), *Autobiographie revisited* (mit A. de Toro, Hildesheim 2004), *Les enjeux de l'autobiographique dans les littératures de langue française* (mit S. Gehrman, Paris 2006) und *Estrategias de la hibridez en América Latina: Del descubrimiento hasta al siglo XXI* (mit A. de Toro, C. Sieber und R. Ceballos, Peter Lang: 2007).

Antje Harms, geb. 1977, hat in Freiburg Neuere und Neueste Geschichte, *Gender Studies* und Wissenschaftliche Politik studiert. Außerdem war sie wissenschaftliche Hilfskraft und Tutorin am *Zentrum für Anthropologie und Gender Studies (ZAG)*. 2005 Magisterabschluss mit einer Arbeit zu jugendbewegten Diskursen um ‚Rasse‘ und ‚Geschlecht‘ im Deutschen Mädchen-Wanderbund 1914-1926. Inzwischen ist sie Stipendiatin des DFG-Graduiertenkollegs *Öffentlichkeiten und Geschlechterverhältnisse – Dimensionen von Erfahrung* in Frankfurt/M./Kassel und promoviert zur Rezeption völkischer Weltanschauungen in der bürgerlichen Jugendbewegung der Weimarer Republik.

Victoria Harms, 1983 in Bonn geboren, besuchte bis 2003 das Konrad-Adenauer-Gymnasium in Meckenheim und 1999/2000 die York Central High School in New York State. Von 2003 bis 2006 studierte sie Kulturwissenschaften (Kulturgeschichte und Vergleichende Sozialwissenschaften) an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/Oder. Nach ihrem Bachelorabschluss im April 2006 arbeitete sie dort als Assistentin für Kulturgeschichte. Im Sommer 2004 arbeitete sie in der Gedenkstätte für Opfer des Nationalsozialismus in Bonn. 2005 leistete sie einen Freiwilligendienst in Nes Ammim, Israel. Derzeit studiert sie als DAAD-Stipendiatin den einjährigen Masterstudiengang Geschichte an der Central European University in Budapest.

Elisabeth Holzleithner, geb. 1970, Dr. iur., Assistenzprofessorin am Institut für Rechtsphilosophie, Religions- und Kulturrecht der Universität Wien, Gastprofessur an der Universität Zürich im Wintersemester 2006/07, Lehrende im Lehrgang Master of European Studies (Universität Wien) und am Rosa Mayreder College; Vorsitzende des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen der Universität Wien 1994-2001; Gabriele Possanner-Förderpreis für wissenschaftliche Leistungen, die der Geschlechterdemokratie in Österreich förderlich sind 2001; Forschungsschwerpunkte: *Legal Gender Studies*, Dimensionen von individueller und politischer Autonomie, Verhältnis von Feminismus, Liberalismus und Multikulturalismus; Buchpublikation: *Recht Macht Geschlecht. Legal Gender Studies. Eine Einführung*, Wien 2002 (Neuaufgabe in Vorbereitung); <http://homepage.univie.ac.at/elisabeth.holzleithner/>.

Sven Kommer, geb. 1964, Studium des Lehramts für Realschule in Ludwigsburg. 1995 Promotion in Bielefeld. Seit 2001 Hochschuldozent für Medienpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Aktuelle Arbeitsschwerpunkte: Medienbiografien von Jugendlichen, neue Konzepte für den Medieneinsatz in der Schule.

Rotraud von Kulessa, Dozentin für französische und italienische Literaturwissenschaft am Romanischen Seminar der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br., 1997, Dissertation zu den *Lettres d'une Péruvienne* der Françoise de Graffigny (Metzler), 2004 Sammelband zu den *Études féminines/gender studies en France et en Allemagne* (Frankreich-Zentrum, Freiburg), Sammelband zu *Des traductions et du transfert culturel* (in Vorbereitung), Forschungsprojekt zur Position der Autorin im literarischen Feld um 1900 in Frankreich und Italien.

Hans-Joachim Lenz, geb. 1947, Sozialwissenschaftler, Ausbildung in Gestalttherapie und als TZI-Seminarleiter, Lehrbeauftragter zur Männerforschung am *Zentrum für Anthropologie und Gender Studies (ZAG)* der Uni Freiburg, wohnhaft in Ebringen bei Freiburg, Büro für Beratung – Bildung – Forschung *Forsche Männer & Frauen*. Kriegsdienstverweigerer. Zu Beginn der 90er Jahre entwickelt er einen der ersten Ansätze zur geschlechtssensibilisierenden Erwachsenenbildung: Zielgruppen sind Männer und Menschen, die in Gesundheitsberufen arbeiten. Neben der geschlechterbildenden Lehr- und Seminartätigkeit zahlreiche Veröffentlichungen zu Männerbildung, zu Männergesundheit, zu männlichen Gewalterfahrungen und zu Neugestaltung der Geschlechterverhältnisse. Mehr unter www.geschlechterforschung.net. Aktuelle Veröffentlichung: Jungnitz, Ludger/ Lenz, Hans-Joachim/ Puchert, Ralf/ Puhe, Henry/ Walter, Willi (Hrsg.): *Gewalt gegen Männer. Personale Gewaltwiderfahrnisse von Männern in Deutschland*, Opladen 2007 (im Erscheinen).

Jennifer Moos, geb. 1979, Studium der Englischen Philologie, *Gender Studies* und Sprachwissenschaft des Deutschen an den Universitäten Freiburg, Basel und Manchester. 2006 Magisterabschluss mit einer Arbeit zu ‚rebellischen Körpern‘ in Texten von Jeanette Winterson und Will Self. Von Juli 2003 bis April 2007 wissenschaftliche Hilfskraft im Büro der *FFS/FGS*, Redakteurin der *FFS*, seit Mai 2007 Mitarbeiterin der Stabstelle Jubiläum 2007 im Rektorat der Universität Freiburg. Im SoSe 2006 zusammen mit Franziska Bergmann Leitung des Seminars „Theorien der Gender Studies“. Diverse Praktika im Verlags- und Journalismusbereich, derzeit Vorbereitung der Promotion.

Leslie Morris ist Professorin für deutsche und jüdische Literatur an der University of Minnesota in Minneapolis, USA, wo sie zugleich das Institut für Jewish Studies leitet. Sie hat ein Buch über Ingeborg Bachmanns Lyrik (2001) veröffentlicht und ist Mitherausgeberin von *Contemporary Jewish Writing in Germany* (2002) und *Unlikely History: The Changing German-Jewish Symbiosis 1945-2000* (2002).

Claudia Catharina Münzing, geb. 1980, studierte Wissenschaftliche Politik, Neuere deutsche Literaturgeschichte und *Gender Studies* in Freiburg und ist seit Juni 2006 M.A. Nach Tätigkeiten als wissenschaftliche Hilfskraft und Tutorin am *Zentrum für Anthropologie und Gender Studies* leitete sie im Wintersemester 2006/2007 das Seminar „Einführung in feministische Theorien und Theorien der *Gender Studies*“. Ihre Interessenschwerpunkte sind feministische Theorien und *Queer Theory*, wobei das Hauptaugenmerk auf der Erforschung *queerer* Lebenswelten und deren Einbettung in heteronormative Regimes liegt. Nach ihrer Masterarbeit über Öffentlichkeits- und Privatheitsdiskurse im Spannungsfeld geschlechtlicher und sexueller Identitäten wird sie sich in ihrer Dissertation mit dem Thema Kunst und Politik auseinander setzen.

Sylvia Paletschek, geb. 1957, Studium der Geschichte, Geografie, Germanistik, Erziehungswissenschaften an den Universitäten München und Hamburg; 1984 Staatsexamen, 1989 Promotion in Hamburg, 1997 Habilitation an der Universität Tübingen. 1988-1994 wissenschaftliche Mitarbeiterin bzw. Assistentin an der Universität Tübingen, 1995-1997 Habilitationsstipendium, 1997-2001 Hochschuldozentin an der Universität Tübingen, seit 2001 Professorin für Neueste Geschichte an der Universität Freiburg. Forschungsschwerpunkte: Frauen- und Geschlechtergeschichte, Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte. Lehrveranstaltungen zur Sozial-, Politik- und Kulturgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts.

Erica Pedretti, 1930 in Sternberg (Nordmähren, Č.S.R.) geboren. Aufenthalte in Berlin und New York. Studium an der Kunstgewerbeschule Zürich. Lebte 22 Jahre in Celerina im Engadin; wohnt jetzt in La Neuveville, Schweiz. Verheiratet mit dem Maler Gian Pedretti. Arbeitet als Bildhauerin und Schriftstellerin.

Meike Penkwitt, geb. 1971, Studium der Fächer Deutsch und Biologie an der Albert Ludwigs Universität Freiburg, seit 1995 Organisatorin der Vortragsreihe *Freiburger FrauenForschung*, 1997 Frauenförderpreis der Universität Freiburg, 1999 erstes Staatsexamen, promoviert derzeit bei Gabriele Brandstetter (Freie Universität Berlin) zum Thema ‚Erinnern‘ in den Texten der Autorin Erica Pedretti. Mitarbeiterin im *Zentrum für Anthropologie und Gender Studies (ZAG)* an der Universität Freiburg. Redakteurin und seit 1998 Herausgeberin der *Freiburger FrauenStudien*.

Franziska Schößler, Professorin für Neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Trier. Studium der Literaturwissenschaft, Philosophie, Linguistik und Kunstgeschichte an den Universitäten Bonn und Freiburg. Studienaufenthalte in Paris, London und Brisbane. 1994 Promotion über Adalbert Stifter, 2001 Habilitation über Goethe an der Universität Freiburg (*Goethes „Lehr“- und „Wanderjahre“*. Eine Kulturgeschichte der Moderne, Tübingen 2002). Schwerpunkte: Drama und Theater (insbesondere der Gegenwart), bürgerliche Moderne, kulturwissenschaftliche Theoriebildung und Lektüren, *Gender Studies*. Neuere Publikationen: *Einführung in das bürgerliche Trauerspiel und das soziale Drama*, Darmstadt 2003; *Augen-Blicke. Erinnerung, Zeit und Geschichte in Dramen der neunziger Jahre*, Tübingen 2004; zusammen mit Eva Schwab: *Max Frisch, Stiller. Ein Roman*, München 2004); *Literaturwissenschaft als Kulturwissenschaft. Eine Einführung*, Tübingen/Basel 2006.

Cornelia Sieber, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Ibero-Amerikanischen Forschungsseminar der Universität Leipzig. Ihre Dissertation *Die Gegenwart im Plural. Postmoderne/postkoloniale Strategien in neueren Lateinamerikadiskursen* (2005, Verlag Vervuert) untersucht das Moderne- und Postmoderneverständnis in Lateinamerika. Gegenwärtig forscht sie am Habilitationsprojekt *Alterität, Performativität und Hybridisierung im Zuge der portugiesischen Expansion*. Ihre Publikationen umfassen verschiedene Themenbereiche, sie ist Mitherausgeberin der Bände *Räume der Hybridität* (mit C. Hamann, erschienen 2002 im Olms Verlag), *Estrategias de la hibridez en América Latina: Del descubrimiento hasta al siglo XXI* (mit A. de Toro, C. Sieber und R. Ceballos, Peter Lang: 2007) und *Diferença de minorias na América Latina* (mit E. Guerreiro Brito Losso und C. Gronemann, erscheint 2007 bei Doc-edições in Rio de Janeiro).

Anna Strasser, Dr., 1990-95 Studium Philosophie, Mathematik, Allgemeine Vergleichende Literaturwissenschaften an der FU Berlin. 1997 Geburt meiner Tochter Darja. 2000 Magisterarbeit in Philosophie: „Referenz als theoretisches Konstrukt in der Bedeutungstheorie von Donald Davidson“. 2004 Doktorarbeit in Kognitionswissenschaft: *Kognition künstlicher Systeme* (erschienen 2005 beim Ontos Verlag). Seit Dezember 2004 Assistentin (C 1) am IIG, Abt. Kognitionswissenschaft.

Eva Voß, M.A., geb. 1981, derzeit Koordinatorin der Jubiläumsprojekte der zentralen Gleichstellungsbeauftragten der Universität Freiburg, von 2001-2006 Studium der Politikwissenschaft, Geschichte und *Gender Studies* in Freiburg und Brest (Frankreich), Magisterarbeit zu UNIFEM und Gender Mainstreaming, ausgezeichnet mit dem Bertha-Ottenstein-Preis 2006 der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und dem österreichischen Johanna-Dohnal-Förderpreis 2007, aktuelle Publikationen: *Studium, Wissenschaft und Beruf. Aus Erinnerungen von Frauen in Tagebüchern und Briefen von 1870 bis heute*, Freiburg 2007; *Gender goes global. Der United Nations Development Fund for Women und sein spezifisches Verständnis von Gender Mainstreaming*, erscheint 2007 im Ulrike-Helmer-Verlag.

Loretta Walz, geb. 1955 in Stuttgart, lebt seit 1981 in Berlin als Regisseurin, Autorin, Filmproduzentin und Dozentin für Filmproduktion und -gestaltung (u.a. seit 1988 an der Universität der Künste, UdK, Berlin). 1979 begann sie in der dokumentarischen Tradition Eberhard Fechners und Claude Lanzmanns mit der Interview-Sammlung „Widerstand leben – Frauenbiographien“. Filmischer Schwerpunkt: Dokumentarfilm im Bereich Geschichte und Biografie. Kontakt und Informationen zu den Filmen von Loretta Walz: <http://www.loretta-walz.de>.

